



Kriegserhalter und Friedensstifter

Mai 2024

„Glücklich sind, die Hunger und Durst nach Gerechtigkeit haben, denn sie sollen satt werden“ (Matthäus 5:6).

Kirche hat in Krisenregionen eine große Verantwortung. Sie hat die Möglichkeiten, sich sowohl an der Basis als auch in Regierungskreisen Gehör zu verschaffen, um für Gerechtigkeit, gegenseitige Wertschätzung und Hoffnung einzutreten.

Da die Konflikte im Ostkongo weiter zunahmen, trafen sich die Bischöfe und geistlichen Leiter der Kivu-Region mit dem Präsidenten, um die Not der Bevölkerung und Wege für eine Lösung zu besprechen (Bild oben und Seite). Nun beten wir mit den Christen im Ostkongo, dass die Ergebnisse umgesetzt werden und zu einer Entspannung der Lage führen.

Besonders freut uns, dass der im April entwickelte Kurs in Kirchen auf großes Interesse stößt. Motiviert durch die Botschaft des Evangeliums macht der Kurs Gottesdienstteilnehmern Mut, im eigenen Umfeld für Frieden und Gerechtigkeit einzutreten, Hass zu überwinden und Schritte der Vergebung zu gehen. In einer WhatsApp-Gruppe für Kursleiter bekommen wir fast wöchentlich positive Rückmeldungen. Zudem hilft diese Gruppe, sich gegenseitig Mut und Zuversicht für den Alltag zuzusprechen.

Kriegerische Auseinandersetzungen sind leider immer vielschichtig, komplex und mit der Vergangenheit verwoben. Die Auslöser des Kongokonfliktes gehen auch auf den Völkermord in Ruanda 1994 zurück. Damals verübten Extremisten aus der Volksgruppe der Hutu einen Genozid an der Tutsibebevölkerung. Menschen aus beiden Bevölkerungsgruppen flohen über die Grenze in den benachbarten Kongo. Diese versuchten dort unterzutauchen,



bzw. sich erneut zu organisieren. Das gegenwärtige Leid in der Region geht vor allem auf die M23-Rebellengruppe zurück. Dies ist eine Einheit, die vorwiegend aus Tutsi-Kämpfern besteht. Durch den Völkermord wurde dieser Gruppe viel Leid zugefügt – nun terrorisieren Menschen dieser Gruppe im Nachbarland andere. Dabei schillert besonders eine Komponente als Kriegserhalter: der illegale Rohstoffhandel. Die M23-Rebellen finanzieren ihren Machtausbau und die benötigten Waffen vor allem durch den illegitimen Rohstoffhandel mit Ruanda. Und auch Ruanda verdient gut an diesem Geschäft. Anstatt diesen rechtswidrigen Finanzstrom zu unterbinden, unterstützt das Land laut UN-Recherchen im Gegenzug die Rebellen mit Waffen.



Coltan als Kriegserhalter im Kongo

„Glücklich sind, die da Hungern und dürsten nach Gerechtigkeit.“ Kirche hat auch den Auftrag, sowohl bei der Bevölkerung als auch in Regierungskreisen für Gerechtigkeit einzutreten. Dies gilt auch für den illegalen Rohstoffhandel als Kriegserhalter im Kongo. Wir beten, dass effektive Wege gefunden werden, um dieses Unrecht zu unterbinden.

Dank- und Gebetsanliegen:

- Für Weisheit, wie der illegalen Rohstoffhandel im Kongo als Kriegserhalter und Kriegstreiber gestoppt werden kann.
- Wir sind sehr dankbar, dass für Menschen in den Flüchtlingslagern im Ostkongo bisher über 4.000 Euro für Bibeln zusammengekommen sind (Gebetsnachrichten 04/24). Durch das Verteilen stiftet die Kirche vor Ort unter den Flüchtlingen Hoffnung, Kraft und Zuversicht ... und wir begleiten die Verteilung der Bibeln im Gebet.
- Am 20. Juli plane ich in den Südsudan zu fliegen. Dort werden wir mit Mitarbeitern von verschiedenen Diözesen den Kurs zur Friedensförderung in Gottesdiensten für den Südsudan überarbeiten und erweitern. Dankbar sind wir, wenn ihr mit für alle Reiseplanungen, dem Visa und den Vorbereitungen für die Reise betet.
- Danke an alle, welche die Arbeit in Krisenregionen Ostafrikas finanziell mitunterstützen. Danke für jede Spende an das Netzwerk, die uns hilft, diese Arbeit zu ermöglichen.



Gemeinsam verbunden,

Stefanie & Matthias

Stefanie & Matthias Scheitacker

Netzwerk Ostafrika ist ein Arbeitsbereich der Stiftung Marburger Mission für Krisenregionen mit dem Auftrag:

- **Frieden fördern**
- **Fachpersonal vernetzen**
- **Bildung stärken**

www.netzwerk-ostafrika.de

Die Stiftung Marburger Mission wird durch Spenden finanziert.

Das Werk trägt das Spendenprüfzertifikat der Deutschen Evangelischen Allianz.

Sparkasse Marburg-Biedenkopf. IBAN: DE02 5335 0000 0011 0141 86 Verwendungszweck: Netzwerk Ostafrika

